

In Niedersachsen:

Bahnhöfe kundenfreundlicher gestaltet

ELZE (ABZ). – Das Unternehmen Albert Fischer aus Elze hat in den vergangenen drei Jahren bundesweit auf 25 Bahnhöfen die Bahnsteige neu gebaut, erneuert oder verlängert. Die Auftragssumme für diese Maßnahmen betrug fast 20 Millionen Euro.

Vier Bahnhöfe gehören zum Programm „Niedersachsen ist am Zug!“ des Landes Niedersachsen, vertreten durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) und die Deutsche Bahn. Ziel war es, moderne und kundenfreundliche Bahnhöfe zu gestalten, die ein barrierefreies, bequemes Ein- und Aussteigen in die Züge ermöglicht.

Ein komfortables Warten auf die Nahverkehrszüge wird durch transparente, gut einsehbare und mit Sitzgruppen ausgestattete Unterstellhäuser erreicht. „Wer sich gern im Bahnhof aufhält, der fährt auch gern mit der Bahn“ – dieses Motto hat sich die Firma Albert Fischer nach eigenen Angaben zu Herzen und führte in den vergangenen Monaten die Arbeiten an mehreren Bahnhöfen „zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber, teilweise im Betrieb bzw. in kurzen Sperrpau-

sen, durch“, wie betont wird. Die gute Zusammenarbeit mit dem baulenkendem Ingenieurbüro Vössing aus Hannover führte zur termingerechten Fertigstellung aller Bahnsteige.

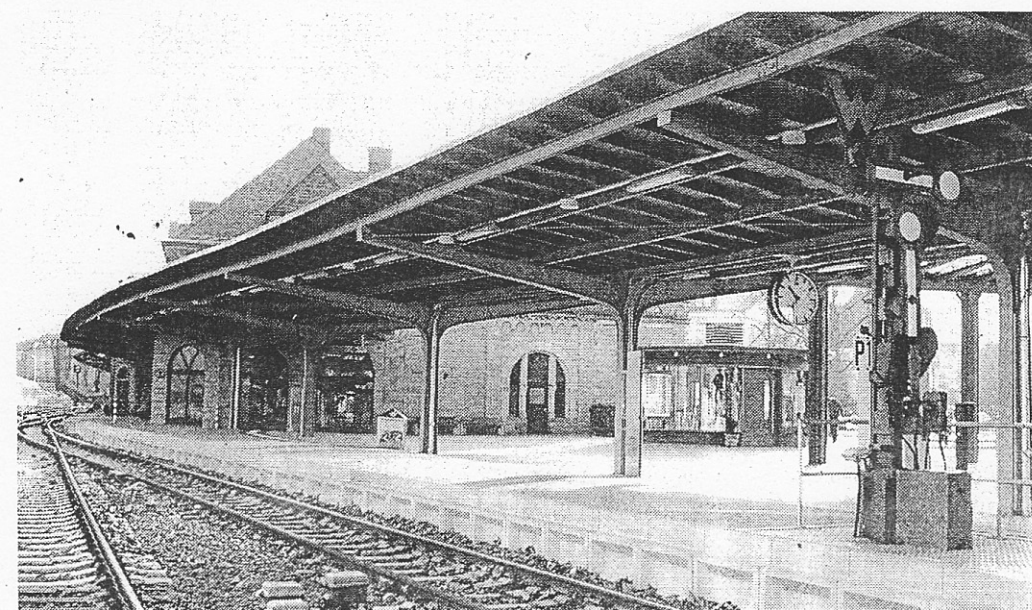
Der Bahnhof in Bad Pyrmont wird von zahlreichen Kurgästen und Pendlern benutzt. Damit hat er eine große Bedeutung für den Kurort. Um den Bahnhof kundenfreundlich zu gestalten, wurde der Hausbahnsteig in einer kurzen Sperrpause komplett abgebrochen und in konventioneller Bauweise auf einer Länge von 140 m neu errichtet. Der Mittelbahnsteig bekam einen neuen modernen Plattenbelag inklusive einer zusätzlichen Kabeltrasse. Die alten Bahnsteigdächer wurden saniert und erhielten einen neuen Anstrich. Der Aufzugsschacht wurde verbreitert und mit einer neuen Technik versehen. Als nächster Bahnsteig des Programms „Niedersachsen ist am Zug“ hat das Unternehmen aus Elze den Haltepunkt Eldagsen-Völksen erneuert. Hier mussten die 210 m langen Außenbahnsteige in kurzen Nachsperrpausen von nur ca. vier Stunden ab-

schnittsweise erneuert werden. Nach jeder Nacht musste der Bahnsteig wieder begehbar sein. Der Reisendenverkehr durfte nicht beeinträchtigt werden. Für die bewegungseingeschränkten Reisenden errichtete Albert Fischer zwei ca. 90 m lange Zugangsrampen aus WU-Beton. Die Rampen wurden an den Fußgängertunnel, der ebenfalls saniert und umgebaut wurde, angeschlossen. Sie wurden direkt neben den beiden Gleisen betoniert, so dass ein verbleibender, rückverankerter Spundwandverbau notwendig wurde.

Das „Tor zum Harz“, der Bahnhof Goslar, den aufgrund seiner besonderen Bedeutung der niedersächsische Verkehrsminister Walter Hirche eingeweiht hat, erhielt durch die Umbauarbeiten ein modernes, kundenfreundliches Erscheinungsbild. Die Stadt hat den drittgrößten Bahnhof im Großraum Braunschweig.

Albert Fischer hat die Arbeiten am Außen- und Mittelbahnsteig ausgeführt. Zusätzlich sanierte das Unternehmen die Unterführung und baute drei Aufzugsschächte, damit die Reisenden einen barrierefreien Zugang zu den Bahnsteigen erhalten. Ein komplizierter Verbau musste unter den denkmalgeschützten Bahnsteigdächern eingebracht und wieder gezogen werden. Diese Dächer wurden am Ende der Maßnahme nach denkmalschutzrechtlichen Vorgaben aufwändig saniert, um das Gesamtbild des Bahnhofes zu erhalten. Die Erneuerung des Bahnhofs Hämelerwald war eine logistische Herausforderung für die Mitarbeiter. Die gesamten Bahnsteigarbeiten mussten in Sperrpausen am Wochenende durchgeführt werden. So wurden der Hausbahnsteig und jede Seite eines Mittelbahnsteiges mit einer Länge von 210 m in nur wenigen Stunden abgebrochen und komplett neu errichtet.

„Bahnhöfe sind die Visitenkarten der Städte und Gemeinden – die vorgenannten Bahnhöfe erstrahlen nun in neuem Glanz, und die Mitarbeiter der Albert Fischer sind stolz darauf, einen Beitrag zur Modernisierung geleistet zu haben“, heißt es.



Albert Fischer hat in Goslar die Arbeiten am Außen- und Mittelbahnsteig ausgeführt. Zusätzlich sanierte das Unternehmen die Unterführung und baute drei Aufzugsschächte. Foto: Albert Fischer